HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. | Höxter, Dienstag, den 6. Mai 1913. | Nummer 53.

Zum fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläum unseres Kaisers.

I.

Das Recht unter Kaiser Wilhelm II.

Wie alle staatlichen Kulturgüter, so ist auch das Recht in den Fluß des irdischen Geschehens und einer nimmer rastenden Entwicklung gestellt. Aufgabe der Staatsleitung ist es deshalb, dafür zu sorgen, daß das Recht nicht hinter den Bedürfnissen der Zeit zurückbleibt und gewissermaßen zum Relikt versteinert, sondern vielmehr mit der allgemeinen Entwicklung fortdauernd Schritt hält. Betrachtet man die ersten fünfundzwanzig Jahre der Regierung unseres Kaisers unter diesem Gesichtspunkte, so wird man ihr nur das glänzendste Zeugnis ausstellen können.

Unzertrennlich wird für alle Zeit in der geschichtlichen Erinnerung mit der Regierung Kaiser Wilhelms II. die Schaffung eines einheitlichen deutschen Zivilrechts durch das Bürgerliche Gesetzbuch verknüpft bleiben. Es ist in der Tat ein Denkmal, dauernder als Erz und Stein. Der 1. Juli 1896, an dem das Bürgerliche Gesetzbuch im Reichstage mit 222 gegen 48 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen angenommen wurde, gehört zu den ewig denkwürdigen Tagen, wie sie nur äußerst spärlich im Leben der Völker vorkommen. Viele von uns werden sich noch freudig der jugendfrischen Begeisterung erinnern, mit der damals im Reichstage der berühmte greise und leider erblindete Göttinger Rechtslehrer Planck das Zustandekommen des großen Werkes begrüßte. Ihm erschien der Beginn der Herrschaft des neuen Rechts wie ein leichter, goldiger Frühlingstag, an dem Lerchenjubel die Luft durchschmettert. Es war das allgemeine Volksempfinden, dem Planck in so herrlicher, poesievoller Weise Ausdruck lieh, und dieses Volksempfinden ist bisher unvermindert das gleiche geblieben. Das Bürgerliche Gesetzbuch hat der unseligen Rechtszersplitterung Deutschlands ein Ende bereitet und uns von der Herrschaft von Rechten befreit, die fremdartigen Zeiten und Völkern entlehnt waren und in germanischen Rechtsanschauungen keinen Boden fanden. Man darf getrost behaupten, daß unser gegenwärtiges Zivilrecht unübertroffen in der Welt dasteht und das wir in dem bürgerlichen Gesetzbuche für lange, lange Zeit ein unerschütterliches Fundament der Rechtsprechung besitzen. Nur ein einziger Fehler hat sich in der Einführung der unbedingten Haftung des Tierhalters bisher herausgestellt, und dieser Fehler, der eine ungerechte Belastung der Landwirtschaft bedeutete, ist alsbald beseitigt worden.

Neben der im hellsten Glanze strahlenden Schöpfung des Bürgerlichen Gesetzbuches verblassen naturgemäß die übrigen Fortschritte der Rechtsentwicklung, die während des letztverflossenen Vierteljahrhunderts in Deutschland erzielt worden sind, und doch sind auch sie durchaus verdienstlicher und beachtenswerter Art. Hier ist vor allem die wesentliche Ausgestaltung des Volks- und Laienrichtertums in der Zivilrechtspflege zu nennen. Gemäß der Zivilgerichtsverfassung gab es Laienrichter früher lediglich in den nur fakultativen Kammern für Handelssachen. Unter Kaiser Wilhelm II. aber traten auf Grund der Gesetze vom 29. Juli 1890 und 6. Juli 1904 die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte hinzu. Sie entsprechen mit ihrem Bestreben, dem Volke eine prompte und billige Justiz zu verschaffen und bei verstärkter Hinzuziehung des Laienelements insbesondere auch dem Stande der Arbeitnehmer oder den Klassen der Gehilfen und Lohnarbeiter einen maßgebenden Einfluß auf die Rechtsprechung in den sie betreffenden Arbeits-, Dienst- und Lehrverhältnissen zu sichern, so recht eigentlich dem sozialen Wesen und Wirken unseres Kaisers.

Auf dem Gebiete des Prozeßrechtes ist es bisher weder in privatrechtlicher noch in strafrechtlicher Hinsicht zu einer umfassenden und einheitlichen Reform gekommen. Doch ist die Gesetzgebung eifrigst bemüht gewesen, die Schärfe und Starrheit der Grundsätze der Zivilprozeßordnung von 1879, die sich im übrigen durchaus bewährt hat, mittelst einer Reihe von Novellen zu mildern. So hat die Novelle von 1905 eine gesetzliche Bresche in die Mündlichkeit der Verhandlung gelegt, indem sie schriftliche Zulässigkeitsprüfung bei der Revision ermöglichte, und der sonst ausschließliche Parteibetrieb ist für das amtsgerichtliche Verfahren und für die Einlegung der Rechtsmittel seit den Novellen von 1909 und 1910 dem Amtsbetriebe gewichen.

In strafprozessualer Hinsicht ist die Bildung von Jugendgerichtshöfen, auch wieder ein echtes Stück sozialpolitischer Liebes- und Fürsorgearbeit, mit Freuden zu begrüßen. Was endlich das materielle Strafrecht betrifft, so verdankt das deutsche Volk der hochherzigen Gesinnung unseres Kaisers eine Milderung der Majestätsbeleidigungsparagraphen, die auf seine eigenste Initiative zurückzuführen ist und trotz des Widerstrebens zahlreicher königstreuer Männer, die von dem Schutze ihres Monarchen keinen Deut missen mochten, durchgesetzt wurde. Ferner hat in einer Strafgesetzbuchnovelle eine Reihe von Bestimmungen des geltenden Strafrechts bereits vor der kommenden allgemeinen Strafrechtsreform ihre Abänderung gefunden. Es ist durch diese abgeänderten Bestimmungen neben der Zivilgesetzgebung auch in unsere Strafgesetzgebung schon ein starker Tropfen sozialen Oels hineingekommen. Endlich aber sind die Vorarbeiten zur Fertigstellung eines neuen Strafgesetzbuches, das unser ganzes Strafrecht auf eine veränderte Basis stellen wird, bereits in vollem Gange. Der Entwurf dieses Strafgesetzbuches soll nach der Zusicherung unseres Staatssekretärs des Reichsjustizamts dem Reichstage im Jahre 1917 zugehen. Es tritt also dem neuen Privatrechte Deutschlands in Zukunft ein neues Strafrecht ebenbürtig zur Seite, und da wir zu Gott hoffen, daß unser Kaiser zu jenem Zeitpunkte noch in der gleichen Frische und Rüstigkeit wie bisher seines Herrscheramtes walten wird, so wird sich der Lorbeer, der ihn ob seines Wirkens auf dem Gebiete der Rechtsentwicklung schon in der Gegenwart schmückt, alsdann zum Doppelreis gestalten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser nahm gestern Nachmittag im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Kriegsministers Generals der Infanterie von Heeringen entgegen.

Der Kaiser hörte heute Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Großadmirals von Tirpitz, und des Chefs des Marinekabinetts, Admirals von Müller, und empfing später den Gesandten für Siam von Buri zur Meldung.

Der Kaiser trat heute Abend um 9 Uhr mittels Sonderzuges die Reise nach Wiesbaden an.

— Am Freitag wurde vom Herrenhause das Ausgrabungsgesetz in der Hauptsache angenommen; trotz der dringenden Vorstellungen des Kultusministers von Trott zu Solz wurde jedoch im Gegensatz zum Entwurf bestimmt, daß Gelegenheitsfunde nicht unter das Gesetz fallen sollen. Die Ostmarkenvorlage, durch die zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen weitere 230 Millionen gefordert werden, veranlaßte einige Polen und Polenfreunde zu scharfer Kritik der Anwendung des Enteignungsgesetzes. Die Regierungspolitik wurde jedoch außer vom Finanzminister Dr. Lentze von Dr. von Studt und mehreren anderen Mitgliedern des Hauses sehr eindrücklich und wirkungsvoll verteidigt.

— Im Herrenhause wurden heute die Ostmarkennovelle und der Gesetzentwurf betreffend Landeskultur und innere Kolonisation und außerdem das Eisenbahnanleihegesetz nach zum Teil ausführlichen Debatten verabschiedet. Es gab auch eine Jugenddebatte, in der besonders General v. Bissing einer günstigen Meinung über die heutige Jugend Ausdruck gab: es komme nur darauf an, die schulentlassene und die heerespflichtige Jugend entsprechend zu behandeln, um sie dem Einflusse der Sozialdemokratie zu entziehen.

— Bei der Freitag-Frühschicht fehlten im Oberschlesischen Bergwerksbezirk 41313 Mann, bei der Abendschicht 17831, bei der Sonnabend-Frühschicht 41083 Mann.

— Der Gattenmordprozeß gegen Frau Dr. Eva Blume hat am Freitag in Posen vor dem Schwurgericht seinen Anfang genommen und dürfte etwa eine Woche dauern. Der Andrang zu dieser Verhandlung ist ganz ungeheuer. Es sind zu der Verhandlung zahlreiche Zeugen geladen, außerdem ist ein ganzes Heer medizinischer Sachverständiger anwesend. Ferner sind noch Posener Aerzte geladen, die Hausarzt in der Familie Blume waren. Unter den insgesamt geladenen 72 Zeugen befinden sich Verwandte der Frau Dr. Blume und Angehörige ihres getöteten Ehemannes. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschließt der Gerichtshof den ganzen Prozeß wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu verhandeln.

Leipzig, 3. Mai. König Friedrich August traf heute Vormittag um $10^1/_2$ Uhr, von Dresden kommend, mittels Sonderzuges auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein, um die Internationale Baufachausstellung Leipzig 1913 feierlichst zu eröffnen. Die

---

Ohne Liebe.

Nachdruck verboten.

Roman von M. Prigge-Brook. 19

Malve hatte hinter der Szene, verdeckt von einem Wandschirm, zugesehen. Ihr zarter Körper bebte, die Pulse flogen ihr. Wie selbstvergessen hingen ihre Augen an Romeos schöner Gestalt, sahen nur ihn und hörten seine Klagen; ihr war, als müsse sie der spröden Schönen zürnen, die Romeo Qualen dulden ließ. Wie aus einem Traum erwachend, sah sie die Bühne sich verdunkeln, sah, wie der Vorhang fiel, wie die Mitspieler den glücklichen Romeo umringten, da zog sie sich erschreckt und scheu zurück.

Nun kam ihr Teil. Sie fühlte wieder das Lampenfieber ihre Brust durchziehen, spürte die größte Lust in Tränen auszubrechen und nicht zu spielen. Da trat der Rittmeister zu ihr. „Sie werden spielen, Malve," sagte er leise, nur ihr verständlich, „mir zu Liebe. Was gehen uns die Leute an, denken Sie, Sie spielen für mich, wie ich einzig für Sie mein Bestes gab. Sagen Sie, Malve, wollen Sie das?"

Angst und Beklemmung fielen plötzlich von ihr ab. Die sanften Augen strahlten in hellstem Glanz, ein Lächeln teilte die ernsten Lippen, dann ließ sie sich, gehorsam wie ein Kind, dicht an die Kulisse führen, wo sie ihr Stichwort erwartete.

„Hier bin ich, gnädige Frau, was beliebt?" War das ihre Stimme, die diese Worte sprach. Sie klang ihr selber fremd und doch seltsam, Malve empfand, daß Furcht und Angst verflogen waren. Die Zuschauer verschwanden vor ihrem Blick, sie sah nur ihre Partnerin und lebte sich vollständig in ihre Rolle ein.

Die Reden der Gräfin und ihrer Wärterin gingen ihrem Ohr vorbei, unbewegt hörte sie, wie man ihr Paris pries und gab gehorsam wie ein Kind die vorgeschriebenen Worte zur Antwort, bis die kurze Szene schloß.

Größer war der Applaus noch nicht gewesen als jetzt, da man des Konsuls schönes Kind gesehen. Die Herren waren wie berauscht, der Doktor, der in der ersten Reihe saß und kein Auge von Julia abgewandt hatte, klatschte wütend Beifall und versuchte vergebens einen Blick von Malve zu erhaschen. Die Damen in seltener Einigkeit erklärten, so lieblich habe das junge Mädchen noch nie ausgesehen, sie sei in Wahrheit eine Julia, unmöglich habe Shakespeare sich seine lieblicher gedacht.

Der Festsaal tat sich vor den Augen der Zuschauer auf, und obzwar die Gesellschaft des mangelnden Raumes halber nicht annähernd so zahlreich sein konnte, wie sie der Dichter uns beschreibt, so war es der Majorin, die das Drama umgeändert, gelungen, die Szene möglichst wahrscheinlich darstellen zu lassen. Romeo erschien. In seiner Maske noch schöner als vorhin und seiner Rolle getreu von übersprudelnder Lebhaftigkeit.

Die Capulet entdecken seine Anwesenheit, als er selbstvergessen, von Julias Anmut berauscht, sie aus der Ferne anstaunt, und während Vater und Sohn sich streiten, ob er gehen oder bleiben soll, hat er sich Julia genaht.

Dem Zwiegespräch der Beiden lauschten die im Zuschauerraum mit angehaltenem Atem, der Doktor allein rückte unruhig auf seinem Stuhl. Ihm entgeht nicht der tiefe Ernst, mit dem der Rittmeister seine Rolle hersagt, noch die Ergriffenheit Julias, die in der ihrigen aufzugehen scheint und Welt und Menschen vergißt.

Romeo nähert sich der Schönen und drückt einen Kuß auf ihren Mund. Er küßt nur zum Schein, wie Gärtner bemerken kann, der die zwei mit den Augen verschlingt, trotzdem wird Julia rot, glühend rot, er siehts unter der Schminke, das Herz steht ihm fast still vor Angst. Er atmet auf, als sich das Mädchen von Romeo ab- der Wärterin zuwendet, die es nach seinem Namen fragt.

Und nun folgt die bekannte Balkonszene, die nicht mit Unrecht ein Hohelied der Liebe genannt worden ist. Romeo und Julia übertreffen sich beide, man staunt und flüstert und begreift es nicht, daß Malve Hartmann, die nie zuvor Theater spielte, so trefflich zu mimen versteht. Dabei sieht sie aus wie ein Engel, selbst der Konsul ist überrascht. So sah er seine Tochter nie. Die Lebhaftigkeit, der strahlende Glanz ihrer Augen, die mädchenhafte Hingabe, die über ihrem Wesen liegt, das alles ist ihm feind, und ehrlich gesagt, mißfällt es ihm eigentlich. Sein Kind hat nicht nötig, vor aller Blicken da zu stehen und Liebesworte zu stammeln und anzuhören von einem, der doch aus Scherz Ernst zu machen scheint. Romeo ist fast ein Meister in der Kunst, selbst Malve kann nicht sagen, empfindet er oder ists Spiel, sie hofft das erstere und eine süße Hoffnung durchzieht ihr Herz. Da fällt der Vorhang und aufatmend bleibt sie reglos stehen.

„Julia!" Sie hört ihn nicht, sie hört auch nicht den Lärm der anderen hinter dem Vorhang, die um jeden Preis die beiden schönen Menschenkinder noch einmal sehen möchten. „Schnell, schnell," die Majorin im Kostüm der Wärterin berührt des Mädchens Schulter, „ich lasse den Vorhang ziehen, Ihr müßt Euch zeigen."

Und rasch wie der Wind ist sie entschlüpft, wieder muß das Paar sich neigen, ein, zwei, dreimal.

Nun ists genug. Romeo winkt, daß man den Akt schließe und fortan bleibt es auf der Bühne still. Soviel die Zuschauer auch riefen, die Malve Hartmann noch einmal sehen möchten.

„Julia." Zum zweitenmale tönt dieser Name von den Lippen, die so süß bitten, so holdselig zu schmeicheln verstehen. Und Julia blickt auf und sieht in das Antlitz ihres Romeo die Flammen, die ihr Herz durchglühen. — „Romeo!" Hat er sie an sich gezogen oder sank sie hin, sie wissens beide nicht zu sagen, aber sie ruhen momentan Brust an Brust. Romeo bedeckt Julias Mund mit süßen Küssen. Man kommt. Wie aufgeschreckte Kinder fliegen die beiden auseinander, Malve mit herzbeklemmendem Gefühl. Frau Marggraf naht, aber sie hat

Feier begann mit der Jubelouvertüre von Weber. Darauf hielt der Vorsitzende des Direktoriums Oberbaurat Falian die Festansprache. Hierauf wurde auf Befehl des Königs die Ausstellung durch den Regierungskommissar Kreishauptmann von Burgsdorff eröffnet. Es schloß sich daran ein längerer Rundgang durch die verschiedenen Hallen der Ausstellung, welcher bis 1 Uhr dauerte.

Düsseldorf, 3. Mai. Die große Kunstausstellung in Düsseldorf 1913, verbunden mit einer Raumkunstausstellung, ist heute Vormittag in feierlichster Weise eröffnet worden. Der Vorsitzende Professor Pohle hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Darauf erklärte der Oberpräsident Freiherr von Rheinbaben namens ihres Protektors, des Kronprinzen, die Ausstellung für eröffnet. Geheimrat Lueg hielt eine Ansprache zur Enthüllung des vor dem Ausstellungspalast zur Erinnerung an die Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung des Jahres 1902 errichteten Monumentalbrunnens, der dann vom Oberbürgermeister Dr. Oehler in die Obhut der Stadt übernommen wurde. Es folgte eine Besichtigung des Brunnens und ein Rundgang durch die Ausstellung, die reich beschickt ist und außer Werken deutscher Künstler auch solche belgischer, französischer und englischer Meister enthält.

Ausland.

Asien. Teheran, 3. Mai. Die Regierung beabsichtigt, den jungen Schah schon in diesem Jahre für großjährig zu erklären. Saad ed Dauleh soll dann Großwesir werden; die Perser erwarten viel von ihm, da er englische und russische Sympathien für sich hat.

Frankreich. Paris, 3. Mai. Aus Madrid wird gemeldet, daß gestern vor der Tür der päpstlichen Nuntiatur ein Karton mit 22 Dynamitpatronen gefunden wurde. Man glaubt, daß es sich um einen anarchistischen Anschlag handelt.

Großbritannien. London, 3. Mai. Heute in aller Frühe steckten Anhängerinnen des Frauenstimmrechts den neuen Flügel der öffentlichen Schule in Ashley bei Aberdeen in Brand. Der Schaden wird auf 500 Lstr. geschätzt. In der Nähe des Schulgebäudes fand man Flugschriften für das Frauenstimmrecht zerstreut umherliegen.

Italien. Tripolis, 3. Mai. Hauptmann Pavoni telegraphiert aus Ghadames vom 28. April: Begleitet von den Notabeln aus Sinaun und empfangen von den Behörden von Ghadames, welche eine weiße Fahne überreichten, bin ich gestern früh in Ghadames eingezogen und festlich begrüßt worden. Ich ließ die italienische Fahne hissen.

Türkei. Konstantinopel, 3. Mai. Die Antwort der Pforte auf die Note der Mächte ist heute übergeben worden.

Vom Balkankriege.

Die Note der Mächte über die Friedenspräliminarien ist der Pforte durch den österreichisch-ungarischen Botschafter überreicht worden. Sie ist sehr kurz und ersucht nur um sofortige Einstellung der Feindseligkeiten, um Bezeichnung der Friedensdelegierten und der Stadt, wo die Delegierten zusammentreten sollen, um die Friedenspräliminarien auf Grund von Bedingungen, die vorher von den Mächten festgestellt werden würden, zu unterzeichnen. Der türkische Ministerrat wählte als Ort für die Friedensverhandlungen London. Bulgarien hat ebenfalls London als Verhandlungsort gewählt.

Auf die ablehnende Haltung Montenegros, das ganz Europa trotz bieten zu wollen scheint, schlug Sir Edward Grey auf der Londoner Botschafterkonferenz folgende Antwort der Mächte an Montenegro vor: „Wenn Montenegro gemäß dem Willen der Mächte friedlich Skutari räumt, wird es durch die von den Mächten bereits ausgedachte Unterstützung nur eine Besserung seiner wirtschaftlichen Lage erhalten; räumt Montenegro aber nicht friedlich Skutari, dann wird es auf irgendwelche Weise hinausgetrieben werden und auf jede Unterstützung der Großmächte verzichten müssen. In diesem Falle werden die Folgen seiner Haltung verhängnisvoll sein." Ueber diese Antwort sind die Mächte wesentlich einig, verhandeln aber noch über die Zweckmäßigkeit einer kurzen Räumungsfrist. In den Antworttext scheint die Einfügung ausgeschlossen, daß Oesterreich-Ungarn noch auf separatem und schleunigerem Einschreiten gegen Montenegro besteht.

Sarajewo, 3. Mai. Heute ist der Ausnahmezustand für Bosnien und die Herzegowina proklamiert worden.

Sarajewo, 3. Mai. Durch die Aufnahmeverfügungen vom 2. Mai, die durch Kaiserliche Entschließung vom 1. Mai genehmigt worden sind, werden einzelne Bestimmungen des Landesstatuts suspendiert, Einschränkungen bezüglich des Paß- und Meldewesens und der Freizügigkeit eingeführt, die Zivilpersonen unter die Militärgerichtsbarkeit gestellt und Einschränkung und Ueberwachung des Telegraphen- und Telephonverkehrs angeordnet.

Rom, 3. Mai. Der Agenzia Stefani wird aus Wien gemeldet: Aus Anlaß der Meldung eines Pariser Blattes, daß Essad Pascha die Grenze von Epirus, so wie sie von Griechenland festgesetzt worden sei, anerkannt habe, wird versichert, daß Oesterreich-Ungarn und Italien sich darüber verständigt hätten, daß sie alle Handlungen Essad Paschas und alle seine Vereinbarungen mit den an Albanien angrenzenden Staaten als null und nichtig erklärten.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 5. Mai 1913.

Stadtverordnetensitzung.

In der am Freitag stattgehabten öffentlichen Stadtverordnetensitzung fehlte Herr Apothekenbesitzer Wemmel entschuldigt, sonst waren sämtliche Stadtverordnete vertreten. Für den Magistrat war Herr Bürgermeister Farina zugegen. Ueber die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände wurde wie folgt verhandelt:

Zum Verkauf des Grundstücks der höheren Mädchenschule wird der Magistrat ersucht, zunächst einen Kostenanschlag über die Verwertung des Hauses als Wohnung für Lehrerinnen oder als Mietswohnungen vorzulegen, welche dann unter Zuziehung der Baukommission einer örtlichen Prüfung unterzogen werden sollen.

Mit der Pflasterung der Moltkestraße erklärt sich Versammlung einverstanden, es handelt sich um den Teil zwischen Gymnasium und Landratsamt.

Die Aufstellung einer Bedürfnisanstalt am Corveyer Tor hält Versammlung als nicht geeigneten Platz.

Das an der Uferstraße belegene von der Stadt erworbene Wisselsche Haus soll abgerissen und der dann frei werdende Platz der Straße zugelegt werden.

Die Errichtung einer Försterdienstwohnung in der Nähe des Taubenbrunnens lehnt Versammlung ab.

Von dem Protokoll über die halbjährige Revision der Sparkasse wurde Kenntnis genommen und Erinnerungen nicht gezogen.

Ueber die Angliederung einer Realabteilung an das Gymnasium wird kein Beschluß gefaßt, da seitens des Herrn Gymnasialdirektors Hartmann zunächst Erkundigungen eingeholt werden sollen.

Die Ordnung betreffend die Erhebung von Marktstandsgeld auf den öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Höxter vom 15. April stimmt Versammlung zu und wünscht für einzelne Warengattungen diese Ordnung auch auf den Wochenmarkt angewendet.

Die zur Vorstellung aufgeforderten Bürgermeister-Kandidaten Assessor Wolf-Bochum und Dr. Müller-Burg erhalten Reisekostenentschädigung in Höhe von 50 resp. 36 Mark.

Zur Anlage eines Schießstandes auf dem Weserplatz soll die Wegebaukommission eine örtliche Besichtigung vornehmen und demnächst referieren.

☍ Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Frist zur Erneuerung der Lose läuft heute Abend 9 Uhr ab. Die Ziehung der 5. Klasse beginnt am Freitag, den 9. Mai.

☍ Märkte im Monat Mai: 7. Stadthagen, Höxter. 8. Paderborn, Blotho, Lippstadt, Oelde. 9. Paderborn. 13. Horn, Altenbeken, Bielefeld, Lübbecke. 14. Brake. 15. Bückeburg, Minden, Wiedenbrück. 19. Bösingfeld. 20. Detmold, Gütersloh, Oeynhausen, Steinheim. 21. Stadthagen, Lügde, Petershagen. 26. Blomberg, Rinteln. 27. Bielefeld, Lübbecke. 28. Oerlinghausen. 30. Herford.

☍ Personalien. Referendar Dr. Max Meyer im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm wurde zum Gerichtsassessor ernannt.

♤ Die Sonnenforschung wird seit 9 Jahren durch eine besondere für diesen Zweck gegründete internationale Vereinigung gefördert, welcher alle wissenschaftlichen Akademien, physikalischen und astronomischen Gesellschaften der Welt angehören. Die nächste Tagung der Vereinigung wird vom 29. Juli bis 5. August zum erstenmal in Deutschland stattfinden, und zwar in Bonn.

♤ Ueber die Nationalspende zum Kaiserjubiläum, welche jetzt überall für die Mission eingesammelt wird, herrschen vielerorts noch Unklarheiten, zu deren Aufklärung, nach Informationen an zuständiger Stelle, folgendes zu bemerken ist: Der Ertrag der Nationalspende kommt den deutschen christlichen Missionen in den deutschen Kolonien zu Gute, und zwar werden die aus der evangelischen Bevölkerung stammenden Beträge den evangelischen Missionen, und die von Katholiken gestifteten Gelder den katholischen Missionen zufließen. Die Uebergabe dieser gesamten Beträge an Se. Majestät den Kaiser beim Regierungsjubiläum findet jedoch zusammen in eins als Nationalspende des deutschen Volkes durch das interkonfessionelle Reichskomitee statt. Der äußerste Ablieferungstermin nach Berlin ist bereits der 1. Juni (nicht der 1. Juli, wie irrtümlich verschiedentlich zu lesen war). Endlich ist noch zu bemerken, daß besondere Wünsche bezüglich der Verwendung der Gelder volle Berücksichtigung finden sollen. Es empfiehlt sich — wo dies noch nicht geschehen sein sollte — überall die sofortige Bildung von Ortskomitees, die die Beträge an die Provinzialkomitees (für Westfalen auf evang. Seite: Generalsuperintendent Dr. Zoellner-Münster) abzuführen haben. Das Provinzialkomitee gibt die Beträge an das Reichskomitee weiter.

♤ Zu Boffzen findet am 13. Juli Sängerfest statt, zu welchem bereits viele Vereine, darunter auch unsere „Westfalia", ihre Anteilnahme zugesagt haben.

♤ Wie dem „W. B.-Bl." geschrieben wird, veranstaltet der kath. Lehrerinnen-Verein des Kreises Höxter (Bezirk I) auch in diesem Jahre, ähnlich wie in den Vorjahren, eine Reihe besonderer Vorträge, an denen teilzunehmen auch anderen Damen Gelegenheit geboten ist. Für dieses Jahr sind die Vorträge aus dem reichen Gebiete der deutschen Literatur gewählt und aus ihr drei Vertreter genommen, die gerade Westfalen sein eigen nennen darf. Und man braucht wohl nur diese drei Namen zu nennen, um freudigster Zustimmung und heller Begeisterung zu begegnen. Es sind die drei westfälischen Dichtergrößen Anette v. Droste-Hülshoff, Augustin Wibbelt und Friedrich Wilhelm Weber. Jeder dieser Persönlichkeiten wird ein eigener Vortrag gewidmet sein. Uebernommen hat diese Vorträge Herr Oberlehrer Rempe von der Brede. Der erste Vortrag findet statt am Mittwoch, 7. Mai, Nachmittags 4½ Uhr im Hotel „Dreizehnlinden" zu Corvey.

Eine Zusammenkunft der Nahrungsmittel-Detaillisten Deutschlands veranstaltet der Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften am Montag, den 26. Mai, anläßlich der zu dieser Zeit stattfindenden „Ersten Delikatessen- und Kolonialwaren-Ausstellung" in den Ausstellungshallen am Zoo zu Berlin. Die Veranlassung hierzu gab das rege Interesse, das sich allenthalben im Reiche in den Kleinhandelskreisen für die Ausstellung kundgab. Der Verband beabsichtigt, wie verlautet, seinen Vereinen Zuschüsse zu den ihnen durch die Beschickung der Tagung erwachsenden Kosten zu gewähren. Für die Aussteller ist diese Tagung naturgemäß von großem Werte, da hierdurch eine Menge Interessenten aus allen Gegenden des Reiches, auch aus den kleinsten Orten, die sonst für derartige Ausstellungen nicht in Frage kommen, herangezogen werden.

Vom Provinzialausschuß ist zur Prüfung der Frage betr. die Errichtung eines Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke ein Ausschuß von 9 Mitgliedern gewählt. — Die Verteilung des Landesmeliorationsschatzes für das Jahr 1913 wird, den Vorschlägen entsprechend, genehmigt. Demnach erhalten der Regierungsbezirk Arnsberg 16350 Mk., der Regierungsbezirk Minden 44887 Mk., der Regierungsbezirk Münster 25150 Mk., die Königl. Generalkommission 34713 Mk., zusammen 121100 Mk. Die Abgabe für den Viehseuchenschatz wird festgesetzt auf 20 Pfg. für jedes Pferd, jeden Esel, Maulesel und jedes Maultier, auf 25 Pfg. für jedes Rindvieh von dem am 2. Juni d. Js. vorhandenen Viehbestande. — Der Haushaltsplan der Westfälischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1913 wird auf 237000 Mk. festgesetzt. Für die Prüfung der Frage einer Aenderung des Umlageverfahrens für die Westfälische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft soll ein Ausschuß von 11 Mitgliedern gewählt werden, von denen 3 vom Provinzialausschusse aus seiner Mitte, 4 von der Agrarkommission des Provinziallandtages und je 2 von der Landwirtschaftskammer und dem Bauernverein gewählt werden. — Der Verband der Verkehrsvereine Westfalens und angrenzenden Gebiete erhielt einen Zuschuß von 50 Mk.

Nach der Provinzialverordnung des Oberpräsidenten über die Heilighaltung der Sonn- und Feiertage dürfen am Vorabend des ersten Pfingsttages und an diesem Tage selbst weder öffentliche noch private Tanzlustbarkeiten veranstaltet werden.

Provinz und Nachbargebiete.

Holzminden, 3. Mai. Die Finger der Hand wurden dem Kontorist, Herrn Henke, bei der Firma Timmermann von einer Säge abgeschnitten und auch der Arm doppelt gebrochen. Der Verletzte fand Aufnahme im städt. Krankenhause. — Ein kaltes Bad mußte nach dem „T. A." gestern Abend ein Radfahrer nehmen, der mit seinem Rade auf der Kaimauer mehrere Male entlang fuhr. Trotzdem der Radfahrer schon in dem Hafengleise stecken geblieben war, ließ er von seinen Radfahrerkünsten nicht ab und erhielt denn auch als Belohnung eine nasse Abkühlung in der Weser.

---

nichts gesehen. Zu sehr ist sie mit ihren Sorgen beschäftigt. Sie nimmt Malve liebreich in den Arm, küßt sie und sagt ihr viel Schönes, dann aber führt sie sie zu einem im Nebenraum aufgestellten Ruhebett und läßt sie sich legen. Romeo hat auf der Bühne zu tun. Während die Szene mit seinem Vater stark verkürzt von statten geht, schließt sie sich mit der Begegnung mit Julias Wärterin an, die ihre Sache vorzüglich macht. Romeo ist nichts anzumerken, aber Julia genießt dankbar den kurzen ruhigen Moment. Sie muß Zeit haben, die schrankenlose Seligkeit, die sie erfüllt, zu bergen, bevor sie sich im Garten ergeht und ihrer Liebe Ausdruck geben kann. Sie spielt noch hinreißender wie zuvor, denn nun empfindet sie, was sie spielt. Der Doktor kann sie nicht bewundern, ihn erfüllt lähmende Pein, und wenn ihm auch nicht entfernt die Wahrheit dämmert, so atmet er doch erst befreit auf, als die Trauungszeremonie, ebenfalls sehr gekürzt, ihr Ende fand. Die bräutliche Julia ist schöner denn je, doch ihm gefällt die ernste Malve besser, er sehnt den Augenblick herbei, wo sie wieder sie selbst ist. Tybalts Tod ließ die Majorin hinter der Szene spielen, sie dachte wohl mit recht, der ganze Hergang ermüde die Zuschauer zu sehr, die nun bereits mehr denn eine Stunde sehen. Die Bühne öffnet sich erst mit Julias Verzweiflung. Der fluchtbereite Romeo erscheint und nimmt von seiner Liebsten Abschied, damit schloß hier das Drama ab, und das war gut so. Den Neheimern, denen Shakespeares Werk fremd, hatte die Aufführung ausnehmend gefallen, besonders dem großen Publikum, und das ging, nachdem zum letzten Male rauschender Beifall das schöne Paar umtost, befriedigt nach Hause und hatte keine Ahnung, daß man ihm mehr als einen Schluß unterschlug. Unter den Gebildeten herrschte geteilte Meinung, einige verurteilten die Leiterin und meinten, sie solle sich an leichtere Sachen wagen, etwa ein Lustspiel einstudieren lassen, zu Shakespeares Dramen reiche weder die Dilettantenkunst noch die kleine Bühne aus; alle aber waren darin einig: der Rittmeister sowohl als Malve Hartmann haben sich übertroffen, an ihnen seien zwei Schauspieler verloren.

Den Konsul ärgerte dies Urteil sehr, um so mehr, als er ihm beipflichten mußte. Er hätte alles andere eher hinter seiner Tochter vermutet, als dies Talent, das ihn quälte und in Unruhe versetzte. Die tote Helene fiel ihm wieder ein und all das Leid seiner jungen Ehe. Wie wenn sie die Gabe, die Werke der Dichter wiederzugeben, ihrem Kinde vererbt wie wenn Helene eine Schauspielernatur gewesen. Dann war es auch nicht unmöglich, daß sie doch den andern geliebt, trotzdem sie seine Frau war und jene Sterbeszene, nur eine große Komödie, aufgeführt, um ihn bis zum Ende irre zu leiten. Er fühlte sich namenlos bedrückt, die freudlose Vergangenheit, seit manchem Jahr vergessen und in den hintersten Gedächtniswinkel verbannt, jetzt stand sie urplötzlich auf und narrte ihn wieder. Das machte ihn gegen sein Kind ungerecht.

Literarisches.

Womit kann ich meine Einnahmen verbessern? Fürwahr, bei der heutigen teuren Zeit ist eine richtige Antwort auf diese schwerwiegende Frage für manche Familie von ungeheurer Wichtigkeit. Es sollte daher keine Hausfrau den interessanten, tief eingehenden Aufsatz über dieses aktuelle Thema ungelesen lassen, der in der neuesten Nummer des über die ganze Erde verbreiteten vorzüglichen Familien- und Modenblatts **„Mode und Haus"**, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, zu finden ist. Neben diesem Artikel finden wir wieder eine Reihe anderer hochinteressanter Aufsätze, die dieses Blatt zu einer Perle unserer Zeitschriftenliteratur machen. Außer der Belletristik ein reicher Modeteil, Handarbeiten, Aerztlicher Ratgeber, Humor, spannende Romane und vieles andere noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden mustergültigen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Normalschnitte weit unterm Herstellungspreis. „Mode und Haus" kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 Mark wofür sechs Nummern geliefert werden. Abonnements bei C. D. Flothos Buchhandlung.

* * *

Neuer Ratgeber zur Erkenntnis und neue Mittel zur Heilung von Nervenleiden (Nervosität, Neurasthenie und verwandte Krankheiten). Von Dr. med. Kühner, Bezirksarzt z. D. Preis 1,20 Mk.

Nervosität, Neurasthenie ist die Krankheit unserer Zeit. Dieses Schreckensbild nagt an dem Mark des Volkes und durchzieht wie ein schwarzer Faden das Gewebe Gesunder. Die natürliche Folge dieser Erscheinung ist eine massenhafte Literatur in wissenschaftlichen Kreisen und als Abbild zahlreiche gemeinverständliche Broschüren zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse über Erziehung zur Nervengesundheit und Heilung von Nervenkrankheiten. Heilkräfte, keine Heilsäfte, so lautet der Wahlspruch der physikalisch-diätetischen Therapie. Diesen Weg hat der Autor in der vorliegenden Schrift betreten und sucht jeden Nervenleidenden über Entstehung und naturgemäße Heilung der in Frage kommenden Leiden aufzuklären. Viele neue Mittel und Wege werden erwähnt, darum ist die Lektüre der Schrift zu empfehlen. Zu haben in C. D. Flothos Buchhandlung.

* * *

Das Auge und seine naturgemäße Pflege. Von Sanitätsrat Dr. Bilfinger. 4. Aufl. (0,60.) „O, eine edle Himmelsgabe ist das Licht des Auges!" Redner haben es vielfach gepriesen, und Dichter haben es besungen; der volle Wert des göttlichen Augenlichtes ist aber versenkt in das stumme Sehnen derer, die es besessen und nunmehr verloren haben. Sorgen wir deshalb beizeiten durch Befolgung der in vorstehend genannter Schrift niedergelegten Belehrungen dafür, daß uns der ungeschmälerte Besitz des Augenlichtes bis ins Alter erhalten bleibt. Die Lektüre des Büchleins kann jedermann empfohlen werden. Vorrätig in C. D. Flothos Buchhandlung.

Dalhausen (Kr. Höxter), 3. Mai. Die 9jährige Tochter des Maschinenbesitzers B. von hier starb an schweren Brandwunden im Krankenhause zu Beverungen. Das Kind hatte draußen einen Strohwisch angezündet, wobei die Kleider Feuer gefangen hatten.

Haarbrück, 2. Mai. Die Eheleute Förster a. D. Andreas Otto hier, feiern, so Gott will, bei guter Gesundheit, am 12. Mai d. Js. das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Möge es dem allgemein beliebten Jubelpaar vergönnt sein, auch ihre „Diamantene" mit derselben Rüstigkeit zu feiern.

Pyrmont, 3. Mai. Sonnenhelle Frühlingstage sind jetzt in dem alten berühmten Bade. Die Bergwälder, die Pyrmont in weitem Rund umschließen, prangen im ersten Grün. Viele Kurgäste sind schon eingetroffen, auch die Gräfin Waldersee weilt zur Kur in Pyrmont. Das Programm der Veranstaltungen der Fürstlichen Kurverwaltung ist sehr reich ausgefallen. Das Fürstliche Schauspielhaus und die Freilichtbühne, in denen in dieser Saison das Ensemble der Detmolder Hofbühne gastiert, hat einen umfangreichen Spielplan entworfen, der zum ersten Male auch Spielopern und Operetten aufweist. Wenn das herrliche Wetter anhält, wird in kurzer Zeit ein Leben wie zur Hochsaison in Pyrmont einsetzen.

Hameln, 3. Mai. Leider bestätigt es sich, daß der seit dem 21. April vermißte Chemiker Dr. Moritz Siegfeld ein Opfer der Berge geworden ist. Seine bereits in Verwesung übergegangene Leiche wurde am Himmelfahrtstage zwischen Bremke und Halle am Ith aufgefunden; Dr. Siegfeld hatte durch den Absturz von einem etwa 30 Meter hohen Felsen seinen Tod gefunden.

Münder a. D., 3. Mai. Die Saline und das damit verbundene Bad sind im Wege der Zwangsversteigerung von dem Kaufmann Westphal aus Hannover zu 97000 Mk. gekauft worden.

Lippstadt, 3. Mai. Bei den großen Truppenübungen im Herbst wird ein Divisionsmanöver in nächster Nähe von Lippstadt sich abspielen. Von der 13. Division in Münster wird die 25. Infanterie-Brigade (Infanterieregimenter 158 und 13) nördlich der Eisenbahnlinie Soest-Lippstadt-Geseke manövrieren. Der 25. Infanterie-Brigade sind zugeteilt das 22. Feldartillerie-Regiment, das 4. Kürassier-Regiment und die 5. Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 24. Südlich der Eisenbahnlinie übt die 26. Infanterie-Brigade (Infanterieregimenter 15 und 55) zusammen mit dem 58. Feldartillerie- und dem 8. Husarenregiment und den beiden anderen Kompagnien des 24. Pionierbataillons. Die Stadt wird von beiden Brigaden belegt. Die 14. Division veranstaltet, wie der „Patr." hört, ihre Uebungen westlich von Lippstadt, also vermutlich in den Kreisen Soest und Hamm. Zum Schlusse findet ein Korpsmanöver gegen einen markierten Feind statt.

Herford, 1. Mai. Das Hotel Rohrig ist zum Preise von 237000 Mark von der Königlichen Eisenbahnverwaltung angekauft worden. Am 1. Mai 1914 soll das Hotel abgerissen werden, weil dort eine Eisenbahnunterführung hergestellt werden soll.

Hildesheim, 3. Mai. Eine Selbstmordmanie scheint hier zu herrschen. In den letzten 14 Tagen zog man 5 Personen als Leichen aus der Innerste. Gestern fand man den Kartonfabrikanten Willke in seiner Fabrik erhängt auf. Willke war, seitdem er vor etwa einem Jahre seinen 24 Jahre alten Sohn durch den Tod verloren hatte, schwermütig.

Celle, 2. Mai. Gestern Nachmittag brach unweit des Dorfes Höfer im Landkreise Celle ein Wald- und Heidebrand aus, der eine gewaltige Ausdehnung angenommen und bis gestern Mittag bereits 16000 bis 18000 Morgen Wald und Heide vernichtet hatte. Die Feuerwehren der Nachbargemeinden und mehrere Kompagnien des Infanterieregiments Nr. 77 aus Celle waren bemüht, die Königliche Forst zu schützen. Der Landrat des Kreises Celle und der Kommandeur des Celler Regiments erschienen an der Brandstelle. Da das Feuer auch über den Eisenbahndamm der Linie Hannover-Hamburg vordrang, mußten die Züge auf offener Strecke halten und hatten mehrstündige Verspätungen. Mittags wurde das Feuer eingedämmt, und ein starker Gewitterregen beseitigte jede Gefahr. Im ganzen sind gegen 12000 Morgen guter Waldbestand von vier Landgemeinden vernichtet worden. Die Forsten der Königlichen Klosterkammer sind unversehrt. Der reiche Wildbestand ist sehr geschädigt worden. Auch mehrere Schuppen, die auf der Heide standen, sind verbrannt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Braunschweig, 3. Mai. Die Leiche des seit dem 10. März vermißten Studenten der Medizin Jalkowski aus Hamburg, der sich auf einer Harztour befand, ist jetzt am Schierker See in der Nähe des sogenannten dreieckigen Pfahls aufgefunden worden.

Soest, 3. Mai. Garnison. In den hiesigen Zeitungen sucht der hiesige Magistrat ein 200 Morgen großes hügeliges Gelände anzukaufen. Man bringt diesen Ankauf mit der Verlegung einer Garnison nach hier in Verbindung.

Aus aller Welt.

* Rathenow, 2. Mai. Nachdem erst vor kurzem der Konkursverwalter Ernst Marks hierselbst etwa 17000 Mark Konkursgelder unterschlagen hatte, wurde heute der Konkursverwalter Ernst Weidemann von hier wegen Veruntreuung von etwa 40000 Mark Konkursgelder verhaftet.

* Berlin, 2. Mai. Heute Mittag gegen 12½ Uhr spielte sich vor der Butterfiliale der Hoflieferanten Gebr. Groh im Hause Neue Friedrichstraße 74, Ecke der Kaiser Wilhelmstraße eine Liebestragödie ab. Ein junger Mann, der bisher nur unter dem Namen „Hans" bekannt ist, feuerte auf die seit einem Jahre in der Filiale beschäftigten Verkäuferin Franziska Buchholz, geb. am 6. August 1887 in Seeburg, 4 Revolverschüsse ab. Zwei Kugeln drangen ihr in die Brust, eine dritte Kugel verletzte sie am linken Arm und die vierte ging fehl. Dann flüchtete der Täter, wurde aber von Beamten des 14. Polizeireviers, das sich ebenfalls in dem genannten Hause befindet, verfolgt. Als er sah, daß kein Entrinnen mehr möglich war, schoß er sich selbst eine Kugel in den Mund. Fräulein Buchholz starb bereits auf dem Wege nach einem Krankenhause, der Täter wurde der Charite als Polizeigefangener zugeführt. Nach den bisherigen Ermittlungen hatte bis vor einiger Zeit ein Liebesverhältnis zwischen den beiden bestanden, das Fräulein Buchholz aber gelöst hatte.

* Brandenburg a. H., 3. Mai. Auf der Chaussee von Plaue nach Brandenburg wurde der Fliegeroffizier von Ledebour, der mit dem Offizier von Armin auf einem Motorzweisitzer fuhr, infolge eines Pneumatikdefekts vom Rade gegen einen Baum geschleudert. Mit einer schweren Gehirnerschütterung schaffte man ihn nach dem Brandenburger städtischen Krankenhaus, wo von Ledebour gestorben ist. Er war 24 Jahre alt nnd stammte aus Pankow.

* M.-Gladbach, 3. Mai. Infolge von Beanstandungen wurden 200000 Mk. an Gewerbeeinkommen mehr ermittelt, als in den Steuererklärungen angegeben war. Die Gewerbesteuer ergab so ein Mehr von 35000 Mark gegen voriges Jahr.

* Zürich, 3. Mai. Infolge eines plötzlichen Windstoßes stürzte der Schweizer Flieger Roch auf dem Flugplatz Dübendorf aus 100 Meter Höhe ab. Er wurde schwer verletzt unter den Trümmern seines Flugapparats hervorgezogen.

* Petersburg, 5. Mai. In der russischen Pulverfabrik von Schlüsselburg sind 50000 Kilogramm Pulver in die Luft geflogen. Zwei Frauen wurden getötet. Der Schaden ist sehr groß.

Milch, ein wichtiges Volksnahrungsmittel.

Milch ist wie das Blut „ein ganz besonderer Saft", eine Tatsache, welche in der Volksernährung noch lange nicht genug gewürdigt wird. Sie enthält die wichtigsten Nährstoffe als Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate in so günstigem Verhältnis und in so besonders leicht verdaulicher Form, dazu auch noch die zum Aufbau, besonders des wachsenden Organismus erforderlichen Salze, daß wir die Milch wohl unbestritten als ein geradezu musterhaftes Nahrungsmittel ansprechen dürfen, um so mehr, als wir die Nährstoffe in der Milch um die Hälfte und mehr billiger kaufen, als in den meisten anderen Nahrungsmitteln. In einem Liter Vollmilch ist z. B. die gleiche Eiweißmenge vorhanden wie in ½ Pfund Fleisch oder in 5 großen Eiern; der Gehalt an Milchzucker entspricht dem Nährwert des in 25 Gramm Kartoffeln oder in 90 Gramm Brot enthaltenen Stärkemehls, und das Fett von einem Liter Vollmilch könnte 40—45 Gramm Butter geben. Ein Liter Vollmilch kann mithin ½ Pfund Fleisch oder 5 große Eier und außerdem ein Butterbrot oder gleichviel geröstete Kartoffeln oder Nudeln ersetzen. Ein Liter völlig entrahmter Magermilch entspricht immer noch ½ Pfund Fleisch mit Salzkartoffeln, oder fünf Eiern mit ein paar trockenen Semmeln. Wenn das Dextrin des Bieres als gleichwertig angenommen wird, enthalten Milch und Bier gleichviel Zucker und, wenn man die Giftigkeit des Alkohols außer acht läßt, auch gleichviel Brennstoffe; dagegen enthält das Bier siebenmal weniger Stickstoffbestandteile als die Milch, deren Eiweißkörper (Käsestoff und Albumin) zugleich wertvoller sind, als die des Bieres.

Wer im Wachsen begriffen oder von Krankheiten genesen ist, und wer durch einseitigen Fleischgenuß an Stoffwechselkrankheiten, besonders an Gicht und anderen derartigen Erscheinungen leidet, welche durch Anhäufung von Harnsäure im Körper oder von Pilzgiften im Darm entstanden sind, sucht und findet Kraft und Genesung durch Milch- und Sauermilchkuren, Kefir und Joghurt, Milch-, Butter- und Käsespeisen. Milch ist zugleich Speise und Trank, Fleisch und Brot, Erquickung und Labsal für jung und alt, Gesunde und Kranke.

Die Verwendung der Milch im Haushalt ist so vielseitig, wie bei kaum einem anderen Nahrungsmittel. Hier sei nur auf ihre Verwendung als Süß-, Sauer- und Buttermilch, als Rahm, Sahne, als Butter und endlich als Käse hingewiesen, welche die verschiedenartigsten Zubereitungen gestatten. Eine sehr praktische Anleitung hierfür liefert Nr. 14 der Flugschriften der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft: „Die Milch und ihre Erzeugnisse für die Volksernährung".

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

Die Skutarifrage.

Cettinje, 5. Mai. Telegramm. König Nikolaus beschloß die Räumung Skutaris. Mitteilung an die Großmächte bevorstehend.

Paris, 5. Mai. Der „Matin" meldet aus Cettinje: Gestern Nachmittag fand ein außerordentlicher Staatsrat statt, an dem der König und sämtliche Minister teilnahmen. Viele Generäle haben sich für die Erfüllung der Bedingungen der Großmächte in der Skutariangelegenheit ausgesprochen. Es ist also vorauszusehen, daß Montenegro nunmehr endlich nachgeben und Skutari räumen wird.

Cettinje, 5. Mai. Die Demission des Kabinetts, die gestern Nachmittag erfolgte, kennzeichnet, daß die Meinung derjenigen, die für eine Räumung Skutaris eintreten, die Oberhand gewonnen hat. Skutari ist bereits von den Montenegrinern geräumt.

Paris, 5. Mai. Von einer Demission des montenegrinischen Kabinetts ist bis zur Stunde hier nichts bekannt. König Nicolaus hat schon so viel von sich reden gemacht, daß auch die Meldung über dieses letzte Ereignis mit Vorsicht aufzunehmen ist. Das Gerücht könnte aus dem Grunde verbreitet sein, um die österreichische Aktion gegen Montenegro hinauszuschieben.

Paris, 5. Mai. Der „Matin" schreibt: Oesterreich fährt in seinen Vorbereitungen an der Grenze Montenegros fieberhaft fort. Gestern kamen wieder 4 neue Regimenter in Cattaro an. Täglich kommen frische Truppen an, welche nach der herzegowinischen Grenze weiterbefördert werden. Die österreichische Militärverwaltung requiriert Pferde und Maulesel. Das Grenzgebiet gleicht einem Militärlager.

Rom, 5. Mai. Der „Tribuna" zufolge, würde das italienische Expeditionskorps in Albanien gegebenenfalls vom Generalleutnant Luigi Nava befehligt werden.

Ein griechisches Schiff beschossen.

Konstantinopel, 5. Mai. Vor einigen Tagen wurde ein griechisches Schiff, das die Reede von Gelmar, in der Nähe von Smyrna, anlaufen wollte, von den Hafenbatterien beschossen. Das Schiff antwortete und schoß ein auf der Reede liegendes Schiff in Brand, erlitt aber selbst nur unbedeutende Havarien.

Auflösung eines Suffragettenmeetings.

London, 5. Mai. Das Komitee für die Freiheit des Wortes hatte gestern auf dem Trafalgar-Square eine Protestversammlung gegen das Polizeiverbot der Suffragettenmeetings im Hydepark einberufen. Die Versammlung verlief anfangs sehr ruhig. Als aber die Polizei zur Auflösung derselben schreiten wollte, stellte sich die Menge von etwa 25—30 Personen auf die Seite der Redner. Es kam zu einer großen Keilerei, bis es schließlich der Polizei gelang, die Versammlung zu sprengen. Eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen.

Juanschikai will regieren.

London, 5. Mai. Die „Times" melden aus Peking: Juanschikai hat sich endlich zum Handeln entschlossen, indem er den Revolutionären erklärte, daß er gewillt sei, das Land zu regieren. Die Provinzialverwaltungen wurden angewiesen, alle Aufrührer zu verhaften und deren Bestrafung zu veranlassen. Die Revolutionäre ihrerseits scheinen zum Aeußersten entschlossen zu sein. Aber in China läßt sich ein Komplott leicht schließen und deshalb hofft man auf eine friedliche Lösung.

Verschiedenes.

Madrid, 5. Mai. In Valencia wurde während einer Versammlung der Katholiken von Radikalen auf Franziskanermönche geschossen. Verschiedene von ihnen wurden verwundet.

Bezieres, 5. Mai. Seit einiger Zeit hat die Polizei die aus Spanien kommenden Reisenden einer strengen Beobachtung unterworfen. Gestern wurden zwei Spanier als verdächtige Anarchisten verhaftet. Während einer später wieder entlassen werden konnte, wurde der andere in Haft behalten.

Paris, 5. Mai. Der „Matin" meldet aus Meriko: Das Land befindet sich in einem schrecklichen Zustand. Falls die Präsidentenwahl vor der Wiederherstellung der Ordnung stattfindet, so sieht man darin einen Handstreich, um den Präsidenten Diaz aus dem Lande hinauszudrängen.

Bremen, 5. Mai. Erschossen hat sich laut „B. N." der Kaufmann Otto A. Schröder aus Düsseldorf, der am 19. März mit seinem Bruder und seiner Schwägerin in dem Ballon „Malkasten" am Buntentorssteinweg so unglücklich landete, daß alle drei erheblich verletzt wurden und auch ein Kind aus der Nachbarschaft Verletzungen davontrug. Alle vier waren zur Behandlung ins Vereinskrankenhaus gekommen und wurden inzwischen wiederhergestellt. Otto Schröder, der nach dem aufregenden Vorfall nervös geworden war, wurde vor einigen Tagen Morgens tot im Bett gefunden. Was ihn in den Tod getrieben, läßt sich nicht mit Gewißheit sagen; es scheinen private Angelegenheiten dabei mitgespielt zu haben. Schröder stand im 35. Lebensjahre.

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. Gr. C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
3. April 7 U. V.	741	9	Nebel	Trübes, kühles Wetter mit etwas Regen.
4. „ 7 U. V.	736	11	Bedeckt	
5 „ 7 U. V.	734	11	Trübe	



EISENBAHN-FAHRPLAN.

Gültig vom 1. Mai bis 1. Oktober 1913.

Die Schnellzüge sind durch fetten Zifferndruck kenntlich.

Höxter—Ottbergen—Carlshafen

		Morgens			Nachmittags			Abends	
ab	**Höxter**	an	7 19	10 32	12 39	4 18	7 17	9 53	1 25
	Godelheim	ab	7 10	10 23	12 31	4 10	7 05	9 43	1 17
an	Ottbergen	„	7 02	10 15	12 24	4 03	6 56	9 36	1 11
ab	Ottbergen	an	6 57	10 00	12 19	3 12	6 35	9 31	1 07
	Amelunxen		6 52	9 55	12 14	3 07	6 30	9 26	1 02
	Wehrden		6 46	9 50	12 08	3 01	6 25	9 21	12 58
	Meinbrexen		6 40	9 43	11 53	2 55	6 19	9 16	12 52
	Lauenförde		6 34	9 38	11 47	2 48	6 13	9 10	12 47
	Würgassen		6 28	9 32	11 41	2 42	6 07	9 04	12 41
an	Carlshafen	ab	6 23	9 28	11 37	2 37	6 03	9 00	12 37

Carlshafen—Ottbergen—Höxter

		Morgens			Nachmittags			Abends	
ab	Carlshafen	ab	6 30	8 35	10 05	1 55	4 33	7 40	9 48
	Würgassen		6 36	8 41	10 11	2 01	4 39	7 46	9 54
	Lauenförde		6 41	8 46	10 16	2 06	4 44	7 51	9 59
	Meinbrexen		6 46	8 51	10 21	2 11	4 49	7 56	10 04
	Wehrden		6 51	8 56	10 26	2 16	4 54	8 01	10 09
	Amelunxen		6 56	9 01	10 31	2 21	4 59	8 06	10 14
an	Ottbergen	ab	7 01	9 06	10 36	2 26	5 04	8 11	10 19
ab	Ottbergen	an	7 02	9 07	10 37	2 27	5 05	8 12	10 20
	Godelheim		7 08	9 13	10 43	2 33	5 11	8 18	10 26
an	**Höxter**	ab	7 15	9 20	10 50	2 40	5 18	8 25	10 33

Holzminden—Scherfede

		Morgens			Nachm.		Abds.
ab	**Holzminden**	an	4 32	9 18	11 40	3 22	6 45
	Lüchtringen		4 38	9 24	11 46	3 28	6 52
	Fürstenberg-Weser		4 45	9 31	11 53	3 35	6 59
	Wehrden		4 55	9 52	12 03	3 45	7 20
	Beverungen		5 03	10 00	12 12	3 54	7 28
	Dalhausen		5 17	10 13	12 26	4 08	7 45
	Borgholz		5 24	10 20	12 33	4 15	7 53
	Eissen		5 36	10 31	12 45	4 27	8 07
	Nörde		5 44	10 39	12 54	4 35	8 16
an	Scherfede	ab	5 50	10 45	1 00	4 42	8 23

Scherfede—Holzminden

		Morgens			Nachm.	Abds.
ab	Scherfede	an	8 41	10 15	1 40	6 55	11 46
	Lüchtringen-Steinkrug		8 35	10 09	1 35	6 49	11 40
	Fürstenberg-Weser		8 27	10 02	1 29	6 41	11 33
	Wehrden		8 16	9 53	1 20	6 30	11 23
	Beverungen		7 57	9 37	1 12	6 15	11 15
	Dalhausen		7 45	9 27	1 02	6 05	11 05
	Borgholz		7 39	9 22	12 57	5 59	10 59
	Eissen		7 29	9 12	12 47	5 48	10 49
	Nörde		7 20	9 03	12 38	5 39	10 41
ab	Holzminden	an	7 12	8 55	12 31	5 32	10 33

Holzminden—Scherfede

		Morgens			Nachm.		Abds.
ab	**Holzminden**	an	6 48	7 31	9 49	10 44	12 51	1 41	4 16	7 32	10 07	1 36	
	Lüchtringen		6 40	7 25	9 43	10 38	12 45	1 35	4 24	7 25	10 01	1 30	
	Höxter		6 33	7 19	9 37	10 32	12 39	1 30	4 18	7 17	9 53	1 25	1 33
	Godelheim		6 23	7 10	9 28	10 23	12 31	1 21	4 10	7 05	9 43	1 17	
	Ottbergen		6 15	7 02	9 20	10 15	12 24	1 14	4 03	6 56	9 36	1 11	
	Hembsen		5 42	6 30	9 02		12 15	1 05	3 53	6 38	9 06	12 57	
	Brakel		5 35	6 23	8 55	10 00	12 08	12 59	2 22	3 47	6 30	9 00	12 51
	Herste		5 28	6 16	8 48	9 53	11 58	12 49	2 16	3 41	6 19	8 49	12 42
	Driburg		5 19	6 06	8 38	9 47	11 49	12 42	2 10	3 31	6 11	8 41	12 35
	Reelsen		5 11	5 58	8 30		11 41	12 34		3 23	6 02	8 32	12 27
an	Altenbeken	ab	5 02	5 49	8 15	9 34	11 31	12 26	1 58	3 15	5 51	8 21	12 15		12 57

Altenbeken—Ottbergen—Holzminden

		Morgens			Nachmittags			Abends	
ab	Altenbeken	an	3 45	5 20	6 30	7 23	8 58	12 23	2 47	5 18	5 15	6 08	8 16	11 20		1 42
	Reelsen			5 28	6 37	7 30	9 05	12 28	2 55		5 21	6 14	8 22	11 26		1 50
	Driburg		3 53	5 38	6 48	7 36	9 13	12 34	2 59	3 23	5 27	6 21	8 28	11 32		1 33
	Herste			5 41	6 52	7 45	9 22	12 43	3 06		5 36	6 30	8 35	11 41		
	Brakel			5 52	7 02	8 07	10 08	12 50	3 20	3 42	5 46	6 43	9 42	11 48		
	Hembsen			6 00	7 10	8 16	10 13	12 57	3 28		5 55	6 51	9 51			
	Ottbergen			6 07	7 17	8 23	10 20	1 04	3 35	3 54	6 02	6 58	10 00			
	Godelheim			6 17	7 27	8 34	10 30	1 13	3 45		6 13	7 09	10 11			
an	**Höxter**	ab	4 37	6 28	7 38	8 45	10 41	1 23	3 57	4 11	6 24	7 21	10 22			
	Lüchtringen			6 36	7 47	8 55	10 51	1 33	4 07		6 36	7 30	10 32			
ab	Holzminden	an	4 57	6 46	7 57	9 05	11 01	1 41	4 16	4 30	6 45	7 39	10 42			

Scherfede—Holzminden

		Morgens			Nachm.		Abds.
ab	Scherfede	an	4 32	9 18	11 40	3 22	6 45
	Lüchtringen-Steinkrug		4 38	9 24	11 46	3 28	6 52
	Fürstenberg-Weser		4 45	9 31	11 53	3 35	6 59
	Wehrden		4 55	9 52	12 03	3 45	7 20
	Beverungen		5 03	10 00	12 12	3 54	7 28
	Dalhausen		5 17	10 13	12 26	4 08	7 45
	Borgholz		5 24	10 20	12 33	4 15	7 53
	Eissen		5 36	10 31	12 45	4 27	8 07
	Nörde		5 44	10 39	12 54	4 35	8 16
ab	Holzminden	an	5 50	10 45	1 00	4 42	8 23

Bekanntmachung.

Im Monat April 1913 haben Jahresjagdscheine erhalten: Regierungs-Assessor Frhr. Karl Wolff-Metternich, z. Zt. Wehrden, Fabrikdirektor Martin Frank, Herste, Schlachter Wilhelm Menke, Dalhausen, Korbmacher Aloys Menke, Dalhausen, Conrad Daum, Höxter, Malermeister Franz Weber, Höxter.

Höxter, 3. Mai 1913.

Der Landrat.
J. V.:
Niemeyer.

Handwagen gefunden.

Der unbekannte Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb eines Jahres zu melden.

Höxter, 3. Mai 1913.

Die Polizeiverwaltung.
Farina.

Kleeschnitt-Verpachtung.

Donnerstag, 8. Mai cr.,
Nachmittags 5 Uhr,
sollen im Auftrage des Herrn Kaufmanns **A. Parensen** hierselbst

1⅞ Morgen sehr starker Kleeschnitt,

in ⅛ Morgenstücke eingeteilt, im Brückfeld, vorn an der Bosser Chaussee rechts, an **Ort und Stelle** meistbietend verpachtet werden.
Sammelplatz Weserbrücke.

Jürgens.

Kleeschnitt-Verpachtung.

Donnerstag, 8. Mai cr.,
Abends 6½ Uhr,
sollen im Auftrage des Herrn Landwirts **Joh. Nolte** hierselbst

1⅓ Morgen starker Kleeschnitt,

in ⅛ Morgenstücke eingeteilt, gleich vorn am Ziegenberge belegen, **an Ort und Stelle** meistbietend verpachtet werden.
Sammelplatz beim städtischen Desinfektionshaus.

Jürgens.

Kleeschnitt-Verpachtung.

Donnerstag, 8. Mai cr.,
Abends 6¾ Uhr,
sollen im Auftrage des Herrn **Jos. Geßmann** hierselbst

1 Morgen starker Kleeschnitt,

in ⅛ Morgenstücke eingeteilt, beim Schlachthaus belegen, **an Ort und Stelle** meistbietend verpachtet werden. Sammelplatz beim Schlachthause.

Jürgens.

Kleeschnitt-Verpachtung.

Donnerstag, 8. Mai cr.,
Abends 7 Uhr,
sollen im Auftrage des Herrn Landwirts **Langhals** hierselbst

1 Morgen starker Kleeschnitt,

in ⅛ Morgenstücke eingeteilt, am Wege zur grünen Mühle belegen, **an Ort und Stelle** meistbietend verpachtet werden.
Sammelplatz vor Markus Scheune.

Jürgens.

Kleeschnitt-Verpachtung.

Donnerstag, 8, Mai cr.,
Abends 7¾ Uhr,
sollen im Auftrage des Herrn Lohgerbereibesitzers **C. Bolte** hiers. ca.

2 Morgen starker Kleeschnitt,

in ⅛ Morgenstücke eingeteilt, an der Albaxerstraße bei der sogen. Pinnemühle belegen, **an Ort und Stelle** meistbietend verpachtet werden. Sammelplatz beim Dreschmaschinenschuppen des Herrn Lücke.

Jürgens.

Verdingung.

Die Ausführung der Arbeiten zur Herstellung eines Stellwerksgebäudes auf dem Bahnhofe **Driburg** nebst teilweiser Materiallieferung soll öffentl. verdungen werden.
Die Zeichnungen liegen bei dem Betriebsamte 2 Paderborn und bei der Bahnmeisterei in Driburg zur Einsicht aus.
Verdingungshefte sind, soweit der Vorrat reicht, von dem Betriebsamte 1 Paderborn gegen postgeldfreie Einsendung von 2 ℳ in bar zu beziehen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt am **Samstag, den 10. Mai 1913,** Mittags 12 Uhr. Die Zuschlagsfrist währt vier Wochen.
Paderborn, 26. April 1913.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt 2.

Silberkies

vorrätig bei
S. Rosenberg,
Baumaterialien und Kohlen.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Vorschriften zur Verhütung von Waldbränden werden hierdurch zur strengsten Beachtung in Erinnerung gebracht.

§ 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880: Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1) mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert;
2) im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
3) abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubniß Feuer anzündet oder das gestatteter Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;
4) abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder dessen Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachtheile genügen konnte.

§ 30 der Feld- und Forstpolizei-Verordnung für den Regierungsbezirk Minden vom 1. Juli 1898: In der Zeit vom 1. März bis 1. Okt. ist das Rauchen von Tabak in **Waldungen, auf Haiden und Torfmooren** außerhalb von Kunststraßen im Sinne des Gesetzes vom 20. Juni 1887 ohne Erlaubniß des Forstverwalters, in Privatforsten des Eigenthümers, verboten.

§ 31. Jeder, der bei Bränden in Waldungen, auf Haiden und Mooren von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder dessen Stellvertreter, dem Forst-Eigenthümer oder dessen Beamten zur Hülfeleistung aufgefordert wird und dieser Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachtheile genügen kann, hat sofort mit Spaten, Axt, Hacke oder Harke, sofern er ein solches Werkzeug erlaubter Weise erlangen kann, auf der Brandstätte zu erscheinen und den Weisungen des die Löscharbeiten Leitenden pünktlich Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen gegen die §§ 30 und 31 werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft, soweit sie nicht der Bestrafung nach § 44 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 unterliegen.

§ 32. Wer eigene Torfmoore, Haidekraut oder Bülten im Freien in Brand setzen, das Brennen einer Waldfläche vornehmen, liegende oder zusammengebrachte Bodendecken abbrennen oder Rotthecken absengen will, hat zeitig genug vorher die Erlaubniß der Ortspolizei-Behörde dazu nachzusuchen. Diese hat die eingehenden Gesuche zu prüfen und nach Umständen die Erlaubniß entweder unter Bestimmung der zur Vorbeugung von Unglücksfällen und zur Benachrichtigung der benachbarten Grundbesitzer zu treffenden Maßregeln zu ertheilen, oder, wenn wegen anhaltender Dürre oder aus sonstigen Gründen Gefahr zu besorgen ist, zur Zeit oder gänzlich zu untersagen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen und gegen die Anordnungen der Ortspolizei-Behörden werden, insofern nicht die Bestrafung nach dem § 32 oder dem § 46 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 einzutreten hat, mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark bedroht.

§ 33. 1) Das Verbrennen des Kartoffelkrautes, der Quecken und anderen brennbaren Unkrautes darf zwar im Felde an solchen Orten, die Gebäuden und Waldungen, Haiden und Moorflächen nicht zu nahe liegen, geschehen, das Anzünden solcher Gegenstände muß jedoch so zeitig am Tage erfolgen, daß das Feuer mit dem Eintritte des Sonnenunterganges ganz ausgelöscht ist.

2) Das Anzünden und Unterhalten solcher Feuer durch Kinder ist untersagt.

Verletzungen dieser Vorschrift werden, abgesehen von den Fällen des § 361 Nr. 9 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 20 Mark bedroht.

Höxter, den 1. März 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Farina.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die „Allerhöchste Verordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes für die Provinz Westfalen vom 8. Aug. 1887", bringen wir Nachstehendes zur genauesten Beachtung zur Kenntnis:

Zum Schutze der Fische sind folgende Schonzeiten bestimmt:

1. **Wöchentliche Schonzeit.** Die wöchentliche Schonzeit dauert von Sonnabend Abend 6 Uhr bis Sonntag Abend 6 Uhr und findet auf alle nicht geschlossenen Gewässer während des ganzen Jahres Anwendung.
2. **Frühjahrsschonzeit.** Die Frühjahrsschonzeit dauert vom 10. April Morgens 6 Uhr bis 9. Juni Abends 6 Uhr und findet Anwendung auf alle Gewässer, welche nicht der Winterschonzeit unterliegen, also namentlich auf die Weser usw.

Während der Frühjahrsschonzeit darf nur von Montag Morgen 6 Uhr bis Donnerstag Morgen 6 Uhr gefischt werden; an den übrigen Wochentagen ist die Fischerei, insbesondere auch der Lachsfang, verboten.

Zuwiderhandlungen werden, soweit dieselben nicht den Strafbestimmungen des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 (§§ 49 ff.) oder des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich unterliegen, mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft.

Zugleich kann auf Einziehung der bei der Ausübung der Fischerei verwandten unerlaubten Fanggeräte erkannt werden.

Höxter, den 24. April 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Farina.

Hagelversicherung.

Den **Abschluß von Hagelversicherungen** zu billigen, festen Prämien ohne Nachschuß-Verpflichtung empfiehlt

W. Drüner, Höxter, Fernsprecher 239.
Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Bis zum 10. Mai

ist die Dauer meines

Total-Ausverkaufs

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Prima Bielefelder Ware.

Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Sommertrikotagen für Herren, Damen- und Herren-Handschuhe, Krawatten, Vorhemden, Kragen, Nachthemden, Faltenhemden usw.

kommen billig zum Verkauf.

H. Kralmann, Inh. **Frau Trüber.**

Grösstes Lager am Platze. — Billigste Preise.

Strohhüte

Panama, Florentiner, Palmgeflechte
hochmoderne Formen
für
Herren u. Knaben.

Emil Gæde
Marktstrasse 2.

Eine Partie vorjährige Hüte
zu jedem annehmbaren Preise.

Wer hat Sand?

Das Fabrikations- und Alleinvertriebsrecht eines durch D. R. P. und Auslandpatente geschütz'en

„Wetter- u. säurebeständigen Bausteines"

ist für abgegrenzten Bezirk zu vergeben. Größere Anlagen, Härteöfen 2c. nicht erforderlich. Stein in einigen Tagen gebrauchsfertig. Anlagekapital für tägl. Fabrikation von ca. 4000 Steinen Mk. 1500.—, für 20 000 Steine ca. Mk. 4500.—. Hauptbestandteil ist Sand. Kein Kalk, kein Zement nötig. Glänzende Gutachten, Druckproben wo bereits hergestellt, erhalten. Allgemeine Anerkennung. Näheres durch unverbindlichen Besuch, zu wenden an

C. Decking, Hannover, Goetheplatz 1.

Freitag Abend 8½ Uhr verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber Sohn, Herr

Paul Heimann

im Alter von 25 Jahren.

Die tiefbetrübte Mutter:
Frau Wwe. Heimann.

Höxter, den 4. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag, 6. Mai, Nachm. 4½ Uhr vom Marienstift aus statt. Die Andacht daselbst um 4¼ Uhr.

Herzogliches Forstamt Holzminden I versteigert **Donnerstag, 22. Mai 1913,** Morgens 10¼ Uhr im Hotel „Reichskrone" zu Holzminden aus den Forstorten Ob. Otterbach 58 u. 59, Eickberg 60 u. 61, Vietsberg 68, Unt. Borndickte 66, Unt. Otterbach 75, Pferdestall 14, Wedenbornerbrink 23, Henwegsbusch 25, Pfannekuchenfohl 31, Horst 42: **Eichen:** 203 fm Stämme 1. bis 5. Kl., 0,05 hdt. Stangen 1. Kl., 34 rm Nutzscheite 1. u 2. Kl, 52 rm Nutzrollen 1. u. 2. Kl. **Buchen:** 168 fm Stämme 1.—5. Kl. **Birken:** 0,42 fm Stämme 5. Kl. Anzahlung ⅕ des Steigerpreises. Losverzeichnisse kostenfrei.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz und

Haarausfall

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges gründliches Waschen mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 M.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Herm. Manegold** und **W. Drüner.**

Wer liebt

ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen** u. blendend schönen **Teint,** der gebrauche

Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pfg. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei **G. Freytag, W. Drüner, W. Maull, H. Manegold, Ludwig Kirchhoff.**

Aufwartung

gesucht.

Näh. in der Exped. d. Bl. 1889

Nieren-

und **Blasenkranke** finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf bei **H. Manegold** und **W. Drüner.**

Färbe zu Hause



nur mit echten
Heitmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Feinstes Diamant-Mehl
sowie sämtliche Zutaten zum Backen empfiehlt
C. L. A. Griese.

Flechtenkranke

aller Art, Jucken, Ausschläge, **Krätze,** Hämorrhoiden, off. und geschw. Beine, teile ich jed. gern mündl. oder schriftl. mit, wie sich jeder selbst davon befreit.
Frau A. Stricker, Brackwede 28, Niederstraße 108.

Suche zu sofort oder später ein

Mädchen

für Küche und Haus, das möglichst kochen kann.
Näh. in der Exped. d. Bl. 1884

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Pol.-Serg." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) bei **H. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

Rheinperle
und
Solo
Margarine sind die vollkommensten Ersatzmittel für allerfeinste Molkerei-
Butter

Wie neu wird Jeder
mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 Pfg bei **H. Manegold, Höxter.**

Eine gut erhaltene
Kochmaschine
billig abzugeben
Marktstr. 5.

Neue Wege

erschliessen sich dem Touristen, der nach
Puritz, Hannoverscher Tourist
geb. 2,50 Mk.
wandert.
Zu beziehen durch:
Otto Buchholtz' Buchhdlg.
Ernst Ummen
Höxter, Marktstr. 16. Fernspr. 196.

Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Bankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Umständehalber
1 Bandsäge
mit Handbetrieb, für Stellmacher besonders geeignet, billig zu verkaufen.
v. Wehrden, Lauenförde.

Zum 1. Juni
Mädchen oder Aufwärterin
gesucht für kleinen Haushalt.
Näh. in der Exped. d. Bl. 1840

Sofort junges, anständiges
Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit gesucht.
Felsenkeller.

Arbeitsbursche
gesucht.
Gebr. Lewertoff,
Papierwaren-Fabrik.

Junger Mann,
16—17 Jahre,
der mit Pferden umzugehen weiß, als Stallmann und Hülfskutscher bei freier Station und hohem Lohn sofort nach **Berlin** gesucht.
Meldungen bei
Josef Rux, Höxter.

Drucksachen
für jeden Bedarf
in sauberer Ausführung
liefert
C. D. Flothos
Buchdruckerei.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

VENTIL-LOKOMOBILEN
mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Filiale **KÖLN:** Stollwerkhaus.

Auszeichnungen:
1910
Brüssel: 3 Grands Prix.
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 3 Grands Prix.
Sta. Maria (Brasilien): 2 Grands Prix.

Auszeichnungen:
1911
Turin: 3 Grands Prix.
Budapest: Goldene Staatsmedaille.
Dresden: Große Goldene Medaille.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.